

„Windkraft-Invest nicht ohne Risiko“

Von Volker Nies/Fuldarer Zeitung vom 9.03.2013

Alois Früchtl, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Fulda, warnt vor der Annahme, ein Invest in Windkraftanlagen sei eine in jedem Fall lukrative Anlage. „Es gab gerade 2011 und 2012 eine Goldgräberstimmung, die durch die Fakten nicht gedeckt ist“, so der Sparkassenchef.

Viele Kunden, die Geld in Beteiligungen in Windanlagen steckten, hätten völlig falsche Vorstellungen von dieser Anlageform, sagt Früchtl: „Trotz der auf 20 Jahre garantierten Vergütung: Eine Anlage in Windkraft stellt immer ein nicht zu vernachlässigendes unternehmerisches Risiko dar.“

Wer heute Beteiligungen an Windrädern anbietet, verweise auf Gutachten über die am geplanten Standort gemessenen Winde. Die Studien seien aber oft in ungewöhnlich windreichen Jahren erhoben worden und damit nicht repräsentativ.

„Es ist nicht sicher, dass der gemessene Wind auch in Zukunft eintritt. Es kann gut sein, dass ein Windkraftfonds über Jahre keine Gewinne ausschüttet. Eine Finanzierung muss diese doppelte Flaute aushalten können“, erklärt Früchtl. Die Sparkasse Fulda gewähre Anlegern auch weiter Finanzierungen für Windkraft-Investments. „Aber das machen wir nicht blindlings. Wir schauen uns jeden Einzelfall genau an. Nur wenn Eigenkapital als Sicherheit da ist, gewähren wir Darlehen für Windräder“, sagt der Vorstandschef.

Bei der neuen, 200 Meter hohen Generation von Windrädern wisse man überhaupt noch nicht, wie verschleißanfällig die neuen Anlagen sind. Hier liege ein weiteres Risiko für Anleger. Bedenken müsse man auch, dass die Umweltauflagen für Windräder höher werden, was die Angelegenheit verteuert. Wegen dieser Gefahren verzichte die Sparkasse Fulda darauf, selbst in Windkraft zu investieren. „Bei den Eigenanlagen legen wir ja Kundengelder an. Da sind wir sehr vorsichtig“, erläutert Früchtl. (...)